

an und verbinden sich innig mit dem Geruch der Haut. Durch geschickte und kunstvolle Zutaten verleiht man ihnen animalischen Charakter. Eine uraltige Verarbeitung ist eine Dekoration von Wolfram mit Rosenöl oder Sandelholz, der man noch vorzuziehen ein wenig Rosmin zusetzt, oder eine andere Mischung ist ein Auszug von Ambra, Iris und Störgharz, abgibt mit Jasmin, Rose und einer Spur Patchouli. Hier, wie überall, ist das Finden eine individuelle Kunst, der ein wenig Selbstkenntnis vorangeht.

Die Berufswünsche der heutigen Jugend

Die moderne Wissenschaft, die mehr und mehr daran geht, die Berufswünsche der Jugendlichen zu erforschen, ist in der Lage, uns zu zeigen, dass die Grundfrage für die Berufswünsche der einzelnen Erwerbszweige zu gewinnen, kann demnach die günstige oder ungünstige Konjunktur der einzelnen Berufe für einen bestimmten Zeitraum mit Sicherheit vorausgesagt werden. In den Schulen ist es heute fast schon überall eingebürgert, daß man über die Berufswünsche der aus ihnen austretenden Schüler genau unterrichtet ist, und die nachstehenden von der Lehrerschaft Deutschlands und Österreichs zusammengestellten Riten sind interessant und wertvoll zugleich, weil sie sowohl für den Zeitgeist als auch für die Konjunktur der einzelnen Berufe charakteristisch sind.

Wenn wir die Abiturienten und Abiturientinnen der höheren Schulen, deren Berufswünsche sich eigentlich am wenigsten ändern, da sie immer noch größtenteils nach dem Hochschulstudium (Medizin, Rechtslehre und Philosophie) hinneigen, außer Acht lassen und nur diejenigen aus der Schule austretenden Schüler und Schülerinnen, die keine höhere Schule besuchen, ins Auge fassen, jene Fünftzügler und Vierzehnjährigen, die in diesem Alter bereits an einen Lebensberuf denken müssen, so ergeben sich die nachstehenden Wünsche:

Nur 2 % aller dieser Knaben äußerten im abgelaufenen Schuljahre den Wunsch nach weiterer Schulbildung, während die restlichen 98 % sofort ins praktische Leben treten wollten. Ihnen erscheint das frühe Erreichen eines Berufes als richtig und wertvoll. Bei den schulentlassenen Mädchen hingegen waren es elf von Hundert, die noch gerne weiter lernen und eine andere Schule besuchen wollten.

Unter den erkrankten Lebensberufen nimmt das Handwerk immer noch eine hervorragende Stellung ein. An erster Stelle steht bei den Knaben das Mechanikerhandwerk, das den meisten deutschen wie auch österreichischen Jungens als verlockender und auskömmlicher Lebensberuf erscheint. An zweiter Stelle steht der Feinmechaniker. Es folgen dann: Büropraktikant, Schlosser, Schneider, Elektrotechniker und Buchdrucker.

Bei den vierzehnjährigen Mädchen hingegen sind die häufigsten Berufswünsche folgende: Praktikantin im Büro, Buchhalterin, Verkäuferin, Mannequin, Schneiderin, Hausgehilfin, Wäschmädchen. Der Beruf der Ladenverkäuferin steht an letzter Stelle.

Das deutsche Sprichwort über den Wert guter Kleidung

Heute, wo es ganz selbstverständlich ist, daß sich ein jeder Mensch gut kleiden muß, wenn er es beruflich und gesellschaftlich zu etwas bringen will, heute, wo der Wert guter Kleidung und zeitgemäßer Körperpflege bis in die untersten Schichten der Bevölkerung gedrungen ist, scheint es uns seltsam, daß es Zeiten gab, wo diese Dinge nicht so selbstverständlich waren. Aber es war dem so, und um so mehr mußten weise und menschenkundige Menschen ihre, in diesen Sachen unerfahrenen Mitmenschen darüber belehren. Man tat das durch Worte und Sprüche, die sich im Volke einbürgerten, und derartige Weisheitsfprüche, die schon in alten Zeiten den Wert der guten Kleidung vor Augen zu führen suchten, sollen im nachfolgenden wiedergegeben werden.

„Was ist's, was uns dect und gleichwohl uns entdect? Das Kleid, es dect den Mann und was in ihm dect, predigt Friedrich Schlegel in seinen „Eingebildeten“ im Jahre 1804.

„Gehört man selbst zur Welt, so ist es nicht zu meiden, ins Kleid das sie verlangt, den äußeren Menschen zu kleiden“, läßt Malinckhorst seinen „Menschenfreund“ sprechen (im Jahre 1868).

„Wer sich abern kleidet, ist abern“, sagt

Christian Dietrich Grabbe in seinem „Napoleon oder die hundert Tage“ im Jahre 1881.

„Das Kleid schmückt den Mann; drum wer es hat, der zieht es an!“ besagt ein altes Sprichwort, dessen Verfasser unbekannt ist. Und ein arabisches Sprichwort lehrt: „Bekleide den Strunk, so wird er hübsch.“

Wieland schreibt in seinem „Misantrop“: „Wo zu die Auktionen“ von einem Philosophen? „Wo zu ein wilder Bart? Mich deucht, ein weiser Mann, trägt sich wie andere Leute.“

Ein sehr alter römischer Spruch besagt: „Auf Deine eigene Art magst Du essen, aber nach der andern Leute Art mußt Du Dich kleiden.“

Und der römische Schriftsteller Fabius Quintilianus schrieb schon im Jahre 35 vor Christi seinen weltbekannten Satz: „Kleider machen Leute“.

Desiderio verzichtet

In Budapest. Im Hause des reichen Kaufmanns Buzs Barna ist eine zahlreiche Gesellschaft versammelt, um die Hochzeit der schönen Wilma, der einzigen Tochter des Hauses, mit dem jungen Desiderio Kovacs feierlich zu begehen. Lange hat es gedauert, bis der ebenso vermögende wie geistige Schwiegervater seine Zustimmung gegeben hat, endlich ist es jedoch gelungen, ihn zu erweichen, und Desiderio darf die Erwählte seines Herzens heimführen. Nach einem der Gelegenheit angemessenen Frühstück, das alle Gäste in die beste Stimmung versetzte, steht man im Begriff, zum Standesamt zu fahren, wo in Gegenwart der ganzen Gesellschaft die Ehe geschlossen werden soll. Im letzten Augenblick zieht Desiderio jedoch seinen zukünftigen Schwiegervater zur Seite und drückt ihm mit lebenswürdigstem Ausdruck ein Blatt in die Hand, mit der Bitte, sofort zu unterschreiben. Der alte Buzs ist erstaunt, meint, das habe doch auch wohl bis nach der Trauung Zeit, doch der Schwiegervater besteht auf sofortiger Unterschrift. Neugierig, was es in dieser für einen künftigen Chemann so wichtigen Stunde denn so Dringendes geben könne, kühlt Herr Buzs den Kiemer auf die Nase, prüft das Blatt und steht, daß er einen — Wechsel über 8000 Pengo in Händen hält, auf dem der brave Desiderio noch ehe er sich für ewig bindet, gern das Schwiegerväterliche Akzept sehen möchte. Herr Buzs findet — was man ihm schließlich nicht verweihen kann — das Vorhaben des künftigen Familiennikolades zum mindesten eigenartig und behält sich, so gemessenmaßen mit der Bitte auf der Brust keine Unterdrückung zu geben. Er lehnt daher rundweg ab, worauf der enttäuschte Schwiegervater in die Ecke tritt, um diesen Umständen auf das Verhängnis zu verzichten. Er macht seiner Braut und der bekränzten Festversammlung eine formvollendete Verbeugung und verabschiedet sich auf Nimmerwiedersehen. — Die schöne Wilma kann sich trotz ihrer begreiflichen Enttäuschung gratulieren, daß sie diesen „idealen Gasten“ gerade noch zur rechten Zeit los geworden ist. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet...“

Christliche Musik verordnet. Alle Chöre, die den Anhängern der schrankenlosen Linie ein Beispiel sind, werden den Tänzern in unendlichen Mengen vorgelegt, und Cochran hofft schon im nächsten Monat die Augen der Bürger von Manchester mit seinen „vollständigen Tanzgirls“ erfreuen zu können.

Bücherfisch

Vorag im Haushalt.

Noch immer ist der vielseitige Nutzen, den der regelmäßige Gebrauch von etwas Vorag im Haushalt gewährt, vielen Hausfrauen unbekannt, vielleicht mit der einen Ausnahme als Zusatz zum Wasserkocher, also als Hausverwärmungsmittel und zur einfachen Haartrocknung (Haarwäsche). Neben diesen sehr merkwürdigen Vorteilen bietet der Vorag aber, wie wir dem H. eim. (65. Jahrgang Nr. 20) entnehmen, noch wertvolle andere Gebrauchsmöglichkeiten, so z. B. als Gargelwasser bei Keuchhusten und Halsentzündungen. Man rechnet dabei auf zwei Teile Bierhonig oder Eigelb einen Teil Vorag. Bei der Wäsche ist Vorag ein sehr nützliches Mittel: er macht das Wasser weich, ohne jedoch die Haut anzuwässern. Ist die Wäsche besser auf, bleibt die Wärme, schließt dabei die Fasern und verhindert das Ausbleichen der Wäsche. Besonders schmutzige Kleider werden wieder rein und fleckenlos, wenn sie mit einem Zusatz von Vorag abgewaschen werden. Tücher und Handtücher werden durch den Vorag weicher und glänzender. Ein Vorag, der in einem Wasserbad reinigt und desinfiziert, ist ein wertvolles Mittel. Ein Vorag, der in einem Wasserbad reinigt und desinfiziert, ist ein wertvolles Mittel. Ein Vorag, der in einem Wasserbad reinigt und desinfiziert, ist ein wertvolles Mittel.

Erste Knaben im Mode-Reflexing. Frühe Knaben sind da, noch ein wenig verstaubt, als ob sie aus der Vergangenheit kämen, aber nicht ohne ein gewisses Selbstbewusstsein. Die Knaben tragen die neuesten Moden, die sie in den Modenmagazinen gesehen haben. Sie tragen die neuesten Moden, die sie in den Modenmagazinen gesehen haben. Sie tragen die neuesten Moden, die sie in den Modenmagazinen gesehen haben.

Verantwortlich: H. Semmelmann. Mena. Druck und Verlag: Dr. C. G. G. Mena.

Aus dem Engen und Weiten

Die gemästeten Tanzgirls.

Es ist jetzt immer die Rede davon, daß die schlanke Linie wieder volleren Formen weichen soll, doch bisher wollte niemand so recht an diese Prophezeiung glauben. Sollten denn wirklich alle Entbehrungen, Anstrengungen und Leiden aller derjenigen, die der Mode gehorchen, sich nicht als notwendig erweisen, umsonst gewesen sein? Mister Cochran, der Leiter einer Revue in Manchester, also einer, der es schon von Berufs wegen wissen muß, ist dieser Ansicht. „Heutzutage hat sich die schlanke Tanzgirl auf der Bühne überlebt. Einen weit größeren Erfolg würde meine Revue haben, wenn ich Tänzerinnen auftreten lassen könnte, die wieder weibliche Formen aufweisen.“ So jagte sich Mister Cochran eines Tages, und er wandte sich an verschiedene Agenturen mit dem Ersuchen, ihm ein Ballett von entsprechenden Damen zu beschaffen. Doch ganz England war nicht in der Lage, Cochrans Wunsch zu erfüllen. Alles was das Tanzbein auf der Bühne schwingen konnte, hatte knochenartige Figuren. Schließlich blieb Mister Cochran nichts anderes übrig, als unter diesen Mageren die Vollständigen herauszufinden und sie mit einem Arzt in seinen Dienst zu nehmen. Der Mediziner soll freilich nicht auf der Bühne auftreten, sondern dafür sorgen, daß die Figuren der jungen Damen in möglichst kurzer Zeit der kommenden Mode entsprechen. Zu diesem Zweck hat er den Tänzern eine

Ein wenig Licht und ein wenig Lust! Ein wenig Bewegung im Freien! Zeitweilig ein wenig Blumenputz und Vogelgezwitscher im Wald!

Und Winters, wenn's frohstet, 'nen warmen Herd und Schutz gegen die Kälte!

Und was uns besonders begehrenswert, Freiheit für's Wort und die Presse!

Ein wenig Mitleid, ein wenig Gefühl! Statt immer so hagestolz-lebend!

Und nachts unterm Haupt ein weiches Pfütz, und find's auch nur Süßnerfedern!

Ein wenig Achtung, Verständnis auch, und weniger hohe Gnade!

Gedulde, Geduld für's Böhne und Bauch, Die zeugen den Speck an der Wadel!

Ein wenig Wohlstand und Geisteskultur, Und etwas weniger Sorgen;

Was essen wir heute, was morgen nur? Und lang's auch für's Übermorgen?

Und einmal die Woche ein reines Hemd, Und Sonntags, um lustig zu wandeln,

Ein Kleidchen, beides mit Spitzen verbrämt, Und einen Kuchen mit Mandeln!

Und — selberredend! — der Kuchen muß Wit Oetker's „Buckin“ gemengt sein!

So wird uns das Dasein zum Sodgenuß, Und keiner mehr wird beengt sein!

Was wir wollen!

Ein wenig Licht und ein wenig Lust!

Ein wenig Bewegung im Freien!

Zeitweilig ein wenig Blumenputz und Vogelgezwitscher im Wald!

Und Winters, wenn's frohstet, 'nen warmen Herd und Schutz gegen die Kälte!

Und was uns besonders begehrenswert, Freiheit für's Wort und die Presse!

Ein wenig Mitleid, ein wenig Gefühl!

Statt immer so hagestolz-lebend!

Und nachts unterm Haupt ein weiches Pfütz, und find's auch nur Süßnerfedern!

Ein wenig Achtung, Verständnis auch, und weniger hohe Gnade!

Gedulde, Geduld für's Böhne und Bauch, Die zeugen den Speck an der Wadel!

Ein wenig Wohlstand und Geisteskultur, Und etwas weniger Sorgen;

Was essen wir heute, was morgen nur? Und lang's auch für's Übermorgen?

Und einmal die Woche ein reines Hemd, Und Sonntags, um lustig zu wandeln,

Ein Kleidchen, beides mit Spitzen verbrämt, Und einen Kuchen mit Mandeln!

Und — selberredend! — der Kuchen muß Wit Oetker's „Buckin“ gemengt sein!

So wird uns das Dasein zum Sodgenuß, Und keiner mehr wird beengt sein!

Will Schirp

Frauen-Zeitung

Beilage zum Altenaer Kreisblatt zugleich Neuenrader Zeitung

Nr. 6

Altena, den 19. Februar

1929

Wie kann die Hausfrau Unfälle verhüten?

Auch im Haushalt hält die moderne Technik ihren Einzug. Gas und Elektrizität sind unentbehrliche Hilfsmittel der Hausfrau geworden. Hiermit sind die Gefahrenquellen, die an und für sich im Haushalt vorhanden sind, noch erheblich gesteigert worden, neue Möglichkeiten eines Unfalles haben sich hinzugefügt.

Und doch kann jeder Unfall vermieden werden, wenn die Hausfrau sich der Gefahrenquellen bewußt ist, wenn sie achtsam jede Unfallmöglichkeit rechtzeitig ausschaltet. Denn ein Unfall verhüten ist besser als Schäden heilen.

Betrachten wir uns doch einmal die hauptsächlichsten Gefahrenquellen des Haushalts.

Zum Kochen ist bekanntlich Feuer nötig!

Da will das Feuer nicht schnell genug brennen, denn das Holz ist feucht und das Essen muß schnell fertig sein. Also schnell etwas Petroleum oder Spiritus auf die Feuerung gegeben und angezündet! Aber o weh, eine Stichflamme fährt heraus. Die Hausfrau kann von Glück sagen, wenn sie sich nur die Hände verbrennt; gar leicht fangen auch die Kleider Feuer, die offene Flamme, die sie noch in der Hand hat, explodiert. Leicht können solche Verbrennungen zum Tode führen.

Oder die Hausfrau hat glühende Wäde in den Eimer gefüllt, sie hat nicht daran gedacht, daß der Boden des Eimers sich hierdurch stark erhitzt. Sie ist fortgegangen. Als sie heimkommt, findet sie die Küche in Flammen. Die Wohnung voll Qualm und Rauch. Der Fußboden, der gar schon die Flammenkanten haben sich entzündet. Wie leicht hätte sich der Unfall vermeiden lassen, wenn der Wädeimer auf einer feuerfesten Unterlage gestanden hätte.

Beim Ausbraten von Schmalz etc. kann es vorkommen, daß dies überhitzt und auf der glühenden Herdplatte oder an der Gasflamme Feuer fängt. Ist nicht viel dann die erlöschende Hausfrau kaltes Wasser zum Löschen darauf geschüttet? Das ist gar nicht falsch! Und kann zu neuen schweren Unfällen führen. Man nehme eine fertige Wolldecke und verdecke hiermit die Flamme zu ersticken. Ist der Unfall auf einem Gasbrennvorrichtung, schließt man sofort den Gasbrenner. Man rufe sofort die Feuerwehr!

Ein vorzeitiges Schließen von Türen ist außerordentlich gefährlich. Man achte darauf, daß die Türen bereits „durchgebrannt“ sind, d. h. daß keine offene Flamme mehr in dem Ofen ist, sonst bilden sich die außerordentlich gefährlichen Kohlenoxydgase, die dadurch noch besonders gefährlich werden, weil sie völlig geruchlos sind und ihr Vorhandensein infolge dessen nicht rechtzeitig bemerkt wird. Man bringe den Vergifteten sofort an die frische Luft. — Auch kann ein vorzeitiges Aufheben des Ofens leicht zu einer verheerenden Explosion führen. Man verlasse vom Hauswart eine regelmäßige Kontrolle der Feuerstellen, denn nicht völlig intakte Ofen können zu schweren Vergiftungen und Explosionen führen!

Man lege nie Holz zum Trocknen auf oder hinter den Ofen. Leicht kann es anfangen zu schmelzen oder zu brennen. Rauchvergiftungen und Stufenbrände sind die Folge. Auch bei Rauchvergiftungen bringe man den Vergifteten sofort an die frische Luft!

Sichere das Ofenloch. Stacheln keine brennbaren Stoffe davor auf! Leicht kann Blut herausfallen und gefährliche Brände hervorrufen!

Sei auch vorsichtig mit Gas! Freilich kann bei den heutigen Einrichtungen eigentlich nur dann etwas passieren, wenn

man nachlässig, sorglos und leichtsinnig ist. Wie sollte die Hausfrau die Wohnung verlassen oder schlafen gehen, ohne sich zu vergewissern, ob auch alle Gasabläufe ordnungsgemäß geschlossen sind. Vor allen Dingen muß der Gashahn vor einem Gasfischlauf stets bei Vermeidung des Gebrauchs unbedingt abgedreht werden! Ein Abdrücken oder Nachdrücken des Gasfisches ist mäßig. Gas strömt aus! — Macht sich irgendwo Gasgeruch bemerkbar, so schreie man sofort den Gashahn und benachrichtige auf schnellstem Wege die Gaswerke oder die Gasanstalt. Die Leuchte man mit einer Flamme das Licht ab, schreie man sofort die Gaswerke oder die Gasanstalt. Die Leuchte man mit einer Flamme das Licht ab, schreie man sofort die Gaswerke oder die Gasanstalt.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein. Feuchtere Hätte nicht man die Hände mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man achte auch die Elektrizität, selbst in den harmlosen Hausleitungen. Hat ihre Gefahren! Eine schadhafte Leitung oder Verbindungsstelle kann Kurzschluß und schwere Schäden verursachen. Bei Gefahr sollte sofort den Strom aus! Hätte nicht elektrische Leitungen, Kontakte, Verbindungsstellen etc. mit feuchten Händen angestrichen! Wasser ist ein erster Feind und kann den Strom durch die Körper leiten. Schwere Schäden können die Folge sein.

Man trete auf keine Rohrtrübe, da diese durchbrechen können, sondern benutze eine Leiter! Diese sowie alle Geräte und im Haushalt benötigten Feuertücher sei stets in guter Ordnung. Sauberkeit und Ordnung sind erste Vorbedingungen jeglicher Unfallverhütung im Haushalt.

Es ist vor allem auch dafür Sorge zu tragen, daß bei Unfällen Hilfe stets schnell zur Hand ist. In jeder Wohnung sollte ein Schrank für Feuerlöscher vorhanden sein, eine Hausapotheke oder ein Verbandkasten mit allen für erste Hilfe erforderlichen Sachen. Eine Tafel sollte nirgends fehlen mit genauen Angaben, wo Feuerwehr, Rettungswache, Gaswerk, Elektrizitätswerk, Arzt und Apotheke, Polizei und Schnellzug zu erreichen sind.

Eines aber ist besonders wichtig — bei einbrechendem Unfall nicht den Kopf verlieren, sondern kaltes Blut und ruhige Ueberlegung bewahren! Vor allen Dingen aber alle Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen und Vorsicht üben. Tunn Unfälle zu verhüten ist besser, als Schäden heilen!

Mag. P. Schumann.

Ehereform

Zeitgemäße Gedanken von Anna Kappstein

Von Amerika dringt der Gedanke der Kammeradschafts- und Europa; sie ist eine Probe, so daß, wenn zwei junge Menschen sich zur Lebensgemeinschaft vereinigen, das letzte Wort, ob sie beieinander bleiben wollen, noch nicht gesprochen ist.

In Frankreich wird die „Ehe zu Dritt“ verhängt. Das bedeutet die Abschaffung der Ehegesetze, welche die Doppelheirat verbieten und bestrafen. Es soll durch diese — Beibehaltung die Zahl der ehelichen Wachen vermindert und zu gleicher Zeit legitimiert werden, was trotz der Achtung durch die Gesellschaft vielfach doch besteht. Auch die Verantwortung des Mannes will man stärken. Vollzieht sich eine bisher als außerehelich geltende Verbindung künftig unter sozialer Billigung oder mindestens Toleranz, so ist es dem Manne nicht mehr erlaubt, sich doppelter Verpflichtung zu entziehen. Andererseits erklärt die Ehefrau das gleiche Recht wie der Mann, eine zweite Beziehung einzugehen. Es soll hier nicht erörtert werden, ob eine solche Einstellung zu solchen Vorschlägen für uns möglich erscheint und ob es viele Menschen gibt, für welche die Doppelverpflichtung wirtschaftlich tragbar sein würde. (Nachdem man in der Türkei den Ehemann abschaffte und dort auch schon vordem die Ehefrau vorzuziehen, weil das Kalten von mehreren Frauen zu kostspielig für den Durchschnitt der Männer war.) Nur als ein neuer Beweis für die Reformgedanken, die über die Ehe umgehen, sei jener Vorschlag herangezogen. Die Zahl der Ehescheidungen zeigt hinreichend für die Zerrüttung des einstmalig geheiligen Begriffes der Ehe.

Auch Rußland macht seine Versuche mit Reformen, mit Erleichterung des Eheschließens und der Lösung des Ehebandes.

Dänin Karin Michelsen reist durch die Länder und wirbt in Vorträgen für ihren Entwurf der Scheidungsversicherung. Die temperamentvolle Dichterin ist so durchdrungen von dem unbedingten Willen der meisten Ehen, daß sie für den höchstwahrscheinlichen Fall ihrer Auflösung schon das Kind in der Wiege sicherstellen will.

Man mag optimistischer denken, als die Reformhagenerin. Jedenfalls geht aus all diesen Anzeichen hervor, daß allenthalben die Grundanschauungen über die Ehe erschüttert sind, daß die Revolution, die unser politisches, wirtschaftliches, soziales Leben, unser gesamtes

